



PRESSEBELEG

Zeitung: Freie Presse Chemnitz

Seite/Rubrik: 9

Erscheinungsdatum: 16.04.2018

Autor/Fotos: Matthias Zwarg

Thema: Räume für junge Kreative und ihre Ideen – Projekt Krach

Räume für junge Kreative und ihre Ideen



Sie ziehen demnächst in die Räume der Karl-Liebknecht-Straße 21: Perez und Carolin Weigel sowie David und Janine Rozali mit Töchterchen Naomi (von links). Zu ihrem Team gehört außerdem Tristan Lodge. Sie wollen unter anderem eine Kaffeerösterei und ein Café eröffnen.

FOTOS (2): TONI SÖLL



Andre Zimpel hat das Modelabel „Unknown Basics“ auf den Markt gebracht. In den Räumen am Brühl 42 will er weitere basketball-affine Kleidung entwerfen, aber auch eine Basketball-Management-Agentur betreiben.

Im Wettbewerb Krach stehen die ersten Preisträger fest. Ihre Projekte reichen von der Kaffeerösterei bis zum Kombinat Lump.

VON MATTHIAS ZWARG

Hacken, Basteln, Drucken, Schrauben – die Chemnitzer Stadthalle mit der Messe Maker Fair ist am Wochenende das Mekka der Tüftler und Erfinder, ein Mitmach-Versuchslabor für neue Ideen, gewesen. Ein passender Rahmen für die Verleihung der ersten elf Preise des Wettbewerbs mit dem etwas gewagten Namen Krach – Kreativraum Chemnitz. Denn dabei ging es zwar froh und optimistisch, aber nicht besonders laut zu. Obwohl es zur Auszeichnung für jeden Gewinner einen Hammer gab.

Um die 2500 Euro Startkapital und die bis zu drei Jahren kaltmietfreie Nutzung von leerstehenden Räumen im Stadtgebiet hatten sich mehr als 50 Kreative beworben. Stars hatte und braucht der Wettbewerb nicht, wohl aber gab es im Grunde nur Gewinner, denn auch die Bewerber, die diesmal keinen Preis bekamen, werden weiter beraten und gefördert. Sie wurden von Sören Uhle, Chef der Wirtschaftsfördergesellschaft CWE, ausdrücklich eingeladen, sich auch für eine zweite und dritte Runde wieder zu bewerben.

Freuen konnten sich elf zumeist ziemlich überraschte Preisträger, die die internationale Jury ausgewählt hatte – in sehr spannenden Sitzungen, die bis in die Nacht hinein dauerten, wie Mit-Juror Frank Müller sagte. So wird Franziska Dörner demnächst mit ihrem Lampenprojekt CoBo Lights in die Theaterstraße 17 einziehen können. Sie gestal-

tet Lampen aus Beton, Kupferrohren oder Dingen, die andere Menschen wegwerfen würden. Sie studiert in Chemnitz und betreibt ihr seit drei Jahren bestehendes Geschäft derzeit noch weitgehend von zuhause aus. Im Krach-Raum will sie ihre Arbeit professionalisieren und künftig neben der Internet- und Flohmarkt- auch die Laufkundschaft ansprechen, wie sie sagt.

Hannah Saar und Pascal Anselmi wollen mit ihrem Theaterprojekt den Sonnenberg beleben. Die Werkstatt für besondere Möbel Prekär 017 von Rayk Pehlgrimm wird an der Alchemnitzer Straße im ehemaligen Spinnereimaschinenbau eingerichtet. Digitale Noten werden die Chemnitzer Ulrich Halfter und Lukas Heinig passenderweise in der Sebastian-Bach-Straße entwickeln. Im Tietz an der Moritzstraße will Modedesignerin Babette Sperling „Stroh zu Gold“ machen, so der Name ihrer offenen Manufaktur, in der vor al-

lem aus ansonsten ungenutzten Materialien Neues entstehen soll.

Mit Kaffeeduft soll ein Raum an der Karl-Liebknecht-Straße gefüllt werden. Basis des Projekts ist eine Kaffeerösterei. Die dort entstehenden Spezialitäten sollen in einem Café ausgeschenkt und in einem Laden verkauft werden. Gleichzeitig ziehen in den Krach-Raum eine Modedesignerin, eine Tanzchoreografin und Musiker ein. Insgesamt besteht das international besetzte Team aus fünf Köpfen. Um basketball-affine Mode, aber auch um Marketing und Management geht es beim Projekt von Andre Zimpel, der an den Brühl zieht. Eine ganz andere Idee verfolgen Anja Jurleit und Marco Henkel mit ihrem Kombinat Lump gleich in der Nachbarschaft. Daraus soll ein Abo-Service für hochwertige Kunstdrucke werden.

Es ist eine bunte, moderne Mischung aus Projekten des Handwerks, der freien und der angewand-

ten Künste. Sie wurden auch passend zu den Räumen, die mehrere Vermieter der Stadt zur Verfügung stellen, ausgewählt. Wann sie bezogen werden können, steht noch nicht fest. Während einige Räume, am Brühl etwa, nur noch auf den Einbau von Sanitäranlagen warten, sei der Entwicklungsstand anderer Objekte noch nicht so weit.

Unübersehbar war auf jeden Fall die Aufbruchstimmung, die unter allen Beteiligten herrscht – von den Organisatoren bei der CWE über viele Vereine der Stadt bis zu den Sponsoren, die solch ein Projekt braucht. Allein, so viele Partner zusammen gebracht zu haben, ist schon Erfolg, der durchaus nicht selbstverständlich ist.

EIN VIDEO zur Kreativmesse sehen Sie, wenn Sie mit Smartphone oder Tablet den QR-Code scannen.



» www.freipresse.de/makerfaire